

Umweltforum * Käfertaler Str. 162 * 68167 Mannheim

Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung
Technisches Rathaus
Glücksteinallee 11
68163 Mannheim

Käfertaler Straße 162
Umweltzentrum
68167 Mannheim
Tel. 0621 1815125
info@umweltforum-mannheim.de
www.umweltforum-mannheim.de

Mannheim, den 06.06.2024

Stellungnahme zum Modell Räumliche Ordnung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu o.g. Vorhaben. Die im Umweltforum zusammen geschlossenen 18 Mannheimer Umwelt-, Naturschutz- und Verkehrsverbände nehmen dazu wie folgt Stellung:

Wir begrüßen grundsätzlich die Aktualisierung des Modells Räumliche Ordnung für Mannheim und die darin festgelegten Ziele, insbesondere zur Freiraumsicherung.

Problematisch sehen wir allerdings, dass in der Praxis immer wieder von den selbst gesteckten übergeordneten Zielen abgewichen wird. In Kap. 1.3 (Teil I, S. 8) heißt es: „In begründeten Fällen sind Abweichungen von den Aussagen des MRO möglich“. **Diese Ausnahmen sind in der Praxis jedoch häufig die Regel und müssen viele stärker begrenzt werden bzw. die Ziele des MRO müssen ein viel stärkeres Gewicht in den Abwägungen erhalten.**

So wird in Kap. 1.4. (Teil II, S. 20) und Kap. 2.2. (Teil II, S. 24) die Freiraumsicherung der 7 Mannheimer Grünzüge hervorgehoben. In Kap. 3 (Teil II, S. 26) heißt es: „Als Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete sind sie für das innerstädtische Klima unverzichtbar. Deshalb sollen die Grünzüge weder bebaut noch versiegelt werden.“ Dies begrüßen wir ausdrücklich.

Tatsächlich wird aktuell in vielen Bereichen an den Flächen der Grünzüge „geknabbert“, z.B. im Bereich Spinelli durch eine Verschiebung der Randbebauungen in Richtung Freifläche, die Anlage eines Grünhofes auf Spinelli, die aktuellen Planungen im Sportpark Feudenheim / Pfeifferswörth (= Teil des Grünzugs Nordost) zur Ausweitung des MMT 5-Campus, die Bebauung des Friedrichsparks (= Teil des Grünzugs am Rhein Nord), etc. **Hier muss das Modell Räumliche Ordnung eine viel stärkere Verbindlichkeit erhalten.**

Auch die Zielsetzung der Freiraumstärkung durch Begrünung und die Ausweitung begrünter Oberflächen in Kap. 1.4. (Teil II, S. 20) muss durch die Kontrolle von Schottergärten inkl. Rückbauverfügung viel stärker gehandelt werden, wenn man die Vorgaben des MRO ernst nimmt.

In diesem Kapitel sollte man zudem die aktuellen gegenläufigen Tendenzen und Probleme (Bauplanungen in Grünzügen / Kaltluftentstehungsgebieten, Zunahme von versiegelten und verschotterten Vorgärten, etc.) ergänzen, um die Problematik zu beschreiben und zu verdeutlichen.

Wir begrüßen ausdrücklich die Aussage in Kap. 2.2. (Teil II, S. 23): „Durch eine Privilegierung der Mobilitätsarten des Umweltverbunds kann ein wesentlicher Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz geleistet werden, was langfristig auch die Lebensqualität der Menschen in Mannheim verbessern wird. Hierzu soll der Verkehrsraum zugunsten flächeneffizienter Mobilitätsformen neu aufgeteilt werden, um bestehende Infrastrukturen bestmöglich auszunutzen.“ **Auch hier wäre eine Beschreibung der aktuellen Situation, z.B. die aktuelle prozentuale Aufteilung der Verkehrsflächen für Kfz-Verkehr, ÖPNV, Radfahrende und Zufußgehende, wünschenswert.**

Auf S. 28/ 29 steht unter der Überschrift „Flächen für regenerative Energien bereitstellen“ am Ende das Fazit: → MANNHEIM SCHAFFT GEMISCHTE UND VERNETZTE QUARTIERE. Dieses Fazit passt hier

Das Ziel: „Flächen für erneuerbare Energien bereitstellen“ darf nicht lediglich im Bereich Freiflächen (S. 28) aufgeführt werden, insbesondere nicht mit dem Beispiel der Freiflächen-Photovoltaik. **Vielmehr sollte es auch im Bereich der Stadtquartiere (Teil II, Kap. 3.2., 3.3. und 3.4) mit Wohn- und Gewerbebauten und Öffentlichen Gebäuden (Verwaltungsgebäuden, Schulen, etc.) ergänzt werden, um den Fokus stärker auf bereits versiegelte Flächen zu lenken. Wir bitten darum, zu ergänzen, dass gerade im dicht besiedelten Raum wie Mannheim mit bereits 58% versiegelter Flächen zunächst diese versiegelten Flächen für das Aufstellen von PV-Anlagen genutzt werden sollen, bevor man an Freiflächen denkt.** Bisher ist lediglich im Bereich Industrie die Nutzung von Dachflächen (S. 41) und Parkplätzen (S. 42) für PV-Anlagen erwähnt.

Auf S. 29/90 bitten wir im Kapitel „Biologische Vielfalt und Resilienz der Landschaft fördern“ zu dem Satz: „Auch in Parks, Gärten, an Häusern und auf Industrieflächen wird die Biodiversität gefördert.“ **zu ergänzen: „Gegenläufige Entwicklungen wie die zunehmende Anlage von Schottergärten und versiegelten Vorgärten werden unterbunden.“**

Das auf S. 30 aufgeführte „Konzept des tierunterstützenden Entwerfens (Animal Aided Design)“ bitte wir zu erläutern.

Auf S. 30 bitten wir den Satz: „Durch nachhaltiges Aufforsten sollen sie zu gesunden und klimaresilienten Wäldern umgebaut werden.“ **zu ergänzen: „Der Waldumbau soll überwiegend mit heimischen Baumarten erfolgen und nicht mit Baumarten von anderen Kontinenten“.**

Wir begrüßen ausdrücklich die Ziele, Nutzungen zu schichten und zu stapeln (S.41) und Betriebsflächen ökologisch aufzuwerten und Gebäudeflächen zu begrünen. **Hier sollten aber auch entsprechende Anreize und /oder Auflagen dafür genannt werden, wie dies umgesetzt werden kann, damit das Ziel kein „zahnloser Tiger“ bleibt.**

Auf S. 56 wird das Ziel „Am Bestand nachhaltig weiterbauen“ im Kontext mit der Sanierung von Gebäuden beschreiben. **Hier fehlt vollständig der Aspekt der energetischen Sanierung zur Energieeinsparung, was gleichzeitig zu einem besseren sommerlichen Hitzeschutz führt. Wir bitten, dies zu ergänzen,** insbesondere da an vielen anderen Stellen im Text auf den Klimawandel und notwendigen Klimaschutz hingewiesen wird.

Auch auf S. 69 /70 wird im Abschnitt zur Anpassung an den Klimawandel und den Maßnahmen zum Klimaschutz der Aspekt der Energieeinsparung durch die Sanierung von Gebäuden nicht einmal erwähnt. Bei der Beschreibung der Aspekte zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2030 wird lediglich die Nutzung Erneuerbarer Energien und das Recycling von Reststoffen genannt. **Wir bitten darum, hier explizit auch den Aspekt der Energieeinsparung durch Gebäudesanierung zu ergänzen.**

Wir möchten zudem darauf hinweisen, dass die Kapitelnummerierung etwas verwirrend ist. So gibt es z.B. die Unterkapitel (1.1., 1.2. mehrfach...) in den verschiedenen Abschnitten. Allein über diese Kapitelüberschriften weiß man nicht, wo bzw. in welchem Abschnitt (Teil I, Teil II, ...) man sich im Text befindet. Zudem sind die Unterkapitel nicht im Inhaltsverzeichnis aufgeführt. **Wir bitten hier um mehr Transparenz und Übersichtlichkeit.**

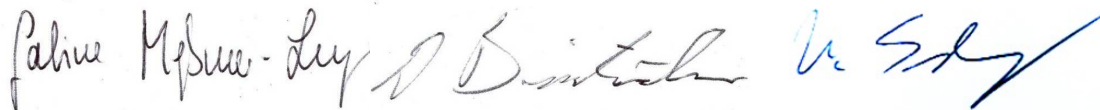
Die Karte S. 22 (Plan 1 zu Gesamtbild des MRO) bitten wir um eine Legende zu den Farbzusordnungen zu ergänzen. Hier erscheinen viele Flächen mit grüner Farbgebung, die bebaut sind (z.B. im Bereich Feudenheim oder Neckarau). Dies ist missverständlich.

Bei der Sichtung der zu Grunde gelegten Fachkonzepte (ab S. 63) fällt auf, dass der letzte Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Mannheim von 2016 stammt. Hier wäre eine Neuauflage wünschenswert.

Zudem wurde der Einheitliche Regionalplan Rhein-Neckar seit 2014 mehrfach fortgeschrieben.

Die kommunale Wärmeplanung ist mittlerweile abgeschlossen und veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sabine Messmer-Luz

Dieter Breitenreicher

Wolfgang Schuy